



DIE LINKE.

Fraktion P r e n z l a u

**DIE LINKE.
Fraktion der SVV Prenzlau
Der Vorsitzende**

DIE LINKE, Diesterwegstr. 6, 17291 Prenzlau
☎ 03984 – 5172 ☎ 03984 – 806010 ☎ 0171 – 7345355
✉ uckermark@dielinke-uckermark.de jorge1966@web.de

Stellungnahme / Position
öffentlich

13.12.2012

Position zum Haushalt

Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, Herr Kämmerer, meine verehrten Damen und Herren Verordnete.

Der uns vorgelegte Haushaltsentwurf 2013 ist eine Krücke, aber sie ist notwendig, um uns auf den Beinen und am Laufen zu halten. Legen wir sie ab, indem wir NEIN zu dem Entwurf sagen, ist uns allen nicht geholfen, wir machen uns aber bewegungsunfähig, schränken uns zumindest deutlich ein.

Wir werden die Kröte schlucken müssen, die keinem von uns schmeckt. Dennoch: Den ausgegebenen Millionen an Eigen- und Fördermitteln stehen Millionenwerte gegenüber, eine Leistungsfähigkeit als urbaner Versorger und eine Stadt, die sich in ihrem Äußeren massiv verändert hat. Machen wir diesen guten Eindruck nicht durch ein destruktives NEIN kaputt.

Wem hilft dieses NEIN? Welche Folgen bringt ein nicht beschlossener Haushalt der Stadt und damit den Bürgerinnen und Bürgern, uns allen also? Die vornehme Rolle des Ablehnens, so rechtmäßig dieser Schritt auch sein mag, und damit das vermeintliche Abwälzen der Verantwortung auf andere, zieht hier nicht. Dem Bürger keine neuen Belastungen in Form von Steuererhöhungen auferlegen zu wollen, ist durchaus verständlich und bringt vielleicht auch momentane Freunde. Diese gönnerhafte Rolle wird aber letztlich – ob früher oder später sei dahingestellt – mehr schaden als nutzen. Und sie wird durchschaut werden. Die Entscheidung müssen wir – auch bei einer namentlichen Abstimmung – dennoch gemeinsam den Bürgern unserer Stadt gegenüber erklären und mitverantworten. Diese Lehre habe zumindest ich aus dem Marktbergbürgerbegehren gezogen. Viele in der Stadt sind längst von dem Entstehenden desillusioniert. Und dennoch muss ich die Verantwortung auch für das mit übernehmen, was ich so nicht gewollt habe, allen Fragen und Vorhaltungen diesbezüglich trotzend.

Wir haben um diesen Haushalt 2013 seit Monaten gerungen, gekämpft um Projekte wie die Modernisierung des Bahnhofes, den Marktberg, das Tor zum Uckersee und nicht zuletzt um die Landesgartenschau. Aus unserer Sicht werden angefangene Maßnahmen in ihrer Fertigstellung verzögert, wenn nicht behindert, wenn wir diesem HH-Entwurf heute eine Absage erteilen.

Es erhöht weder die Leistungsfähigkeit unserer Schulen und Kitas, die der Verwaltung und anderer Bereiche des öffentlichen Lebens, wenn wir dem HH heute ablehnen. Es spart auch kein Geld oder erhöht unsere liquiden Mittel. Über kurz oder lang werden wir dadurch stärker belastet werden. Und auch eine Sondersitzung im Januar oder Februar wird kaum andere Zahlenwerte als heute erbringen. Eine Ablehnung des Haushaltes halten wir für verantwortungslos und kurzsichtig. Lobbyismus schadet immer der großen Mehrheit.

Muten wir im Sinne von Ingeborg Bachmann den Bürgern die Wahrheit zu, sagen wir ihnen, wie es um uns derzeit finanziell bestellt ist. Und zeigen wir ihnen Wege auf, wie zukünftig neuerliche Belastungen vermeiden werden können. Nehmen wir ihnen nicht durch ein NEIN den Mut, sich im Landesgartenschaujahr 2013 selbstbewusst und stolz den Gästen der Stadt präsentieren zu können. Nichts wäre schlimmer, als wenn die Prenzlauerinnen und Prenzlauer mit dem schlechten Gewissen einer finanziellen Schiefelage ihrer Stadt als Gastgeber der Gartenschau auftreten.

Wir werden in Zukunft deutlich sparsamer leben und wir werden uns insgesamt einschränken müssen. Das Viele dazu nicht bereit sind, hat aus unserer Sicht die HH-Diskussion 2013 gezeigt. Sich einzuschränken, mit Einschnitten im eigenen Bereich beizutragen, ist nicht erwünscht. Nach Möglichkeit soll alles gratis bleiben, wie gewohnt. Das ist realitätsfremd.

Der Haushalt ist für alle da und nicht nur für diejenigen, die eine Lobby haben. Es werden vermutlich für 2013 noch einmal manchens Pfründe gesichert werden, aber das wird nicht endlos so weitergehen können. Mehr Geld wird es in der Zukunft nicht mehr geben. Alle finanziellen Begehrlichkeiten werden 2013 auf den Prüfstein kommen, ob Sport, Kultur oder Soziales. Und dieser Schritt wird richtig weh tun.

Die Verwaltungsspitze erhält mit dem Votum dieser Versammlung heute einen klar umrissenen Auftrag, den sie – stärker als bisher – wahrnehmen und kommunizieren sollte. Die eigenen Strukturen müssen auf den Prüfstein, um effektiver gestaltet zu werden. Dabei kann es nicht um ein Totsparen oder einen Ausverkauf gehen, sondern um die Erhöhung der Leistungseffizienz mit den derzeit gegebenen Mitteln – personell wie finanziell.

Das Tal der Tränen ist lang und tief. Und wir müssen da durch, ob wir wollen, dabei engagiert sind, Ideen bringen oder nicht und nur abwarten. Die NEIN-Sager unter uns bleiben heute am Eingang zu diesem Tal stehen. Dort wird die Veränderung nicht passieren. Und wer die Verwaltung zum Handeln durch dieses Tal nicht nur treiben, sondern kritisch begleiten will, sollte heute hier Verantwortung im Interesse der Bürger übernehmen. Mit einem NEIN zum Haushalt 2013 wird dies nicht passieren. Dieses NEIN, wird keine Probleme lösen, sondern neue mit sich bringen.

Deshalb werden wir als Fraktion DIE LINKE. Prenzlau – ohne besonderen Stolz – diesem Haushalt 2013 zustimmen und versuchen, mit der eingangs erwähnten Krücke wieder richtig laufen zu lernen.

Vielen Dank.